

Ein Land singt OM MANI PADME HUM

Ein Porträt über
Khen Rinpoche Geshe
Pema Samten

Der Porträtfilm über Khen Rinpoche Geshe Pema Samten feierte am 22.04.16 in Hannover Premiere. Khen Rinpoche wurde 1957 in Ost-Tibet geboren. Sein Vater verstarb, als er sechs Jahre alt war, und er unterstützte von da an seine Mutter. Erst spät begann er seine Ausbildung und ging bald ins indische Kloster Sera, um intensiver studieren zu können. Trotz schwieriger Bedingungen war er in der Lage, sein Studium der Lehren mit dem höchsten Gelehrtengrad, dem des Lharampa-Geshe, bereits nach 17 Jahren statt nach den üblichen 23 Jahren abzuschließen. Nach einem weiteren Jahr im Gyüme-Tantra-Kolleg kehrte er nach Tibet zurück.

Khen Rinpoche Geshe Pema Samten genoss schon früh hohes Ansehen und wurde 1999 zum Abt des Dargye Klosters berufen. Auf Wunsch von Geshe Thubten Ngawang, der damals im Tibetischen Zentrum e.V. in Hamburg-Rahlstedt lehrte, kam er 2003 zu ihm nach Deutschland. Er rief den Verein Tashi Dargye e.V. zur Förderung der Region Dargye ins Leben und gründete 2006 das Tibet-Zentrum Samten Dargye Ling e.V. in Hannover. Etwa 8–9 Monate im Jahr lehrt er seitdem in Deutschland, die restliche Zeit wirkt er in Tibet.

Über einen längeren Zeitraum ist der Filmemacher André Konarske mit seinem Team teils mehrfach an die Lebens- und Wirkstätten des tibetischen Meisters gereist. Der Film lässt auf den Spuren von Geshe Pema Samten seine Familie, Weggefährten und natürlich seine Lehrer zu Wort kommen. Er bietet aber auch faszinierende Einblicke in Alltag und Kultur der Tibeter sowie Ausblicke auf die großartige Landschaft und ihre berauschenden Farben.



Einige der Projekte des Tashi Dargye Vereins, zu denen unter anderem Schulen, Klöster und eine Krankenstation gehören, lernt der Zuschauer ebenfalls kennen. Neben dem Dargye Kloster, in dem heute wieder etwa 300 Mönche leben und studieren, besuchte das Filmteam beispielsweise auch die beiden Nonnenklöster, das Haddhu- und das Nyagye-Kloster. Hier wurde unter dem Einfluss von Geshe Pema Samten eingeführt, dass die Nonnen, anders als früher, ebenfalls die Lehren studieren. Noch kommen Mönche ins Kloster, um die Nonnen zu unterrichten. Ziel ist jedoch, dass sie dies in der Zukunft selber übernehmen.

Bedeutungs- und auch stimmungsvoll durchzieht das Mantra Avalokiteshvaras „Om Mani Padme Hum“ den Film, ob gesungen oder rezitiert. Stimmig ist dies auch, weil das Mantra des Bodhisattva des universellen Mitgefühls und des Schutzpatrons Tibets so gut zum Motiv des tibetischen Meisters passt: „Natürlich kann ich nicht tatsächlich dafür sorgen, dass überall alle Probleme verschwinden, aber ich habe den Mut und die Motivation, so viel zu tun, wie ich kann“, erklärt Geshe-la. Der inspirierende Film von André Konarske wurde aus Spenden finanziert, und die Erlöse gehen in die Projekte von Tashi Dargye e.V.

→ Weitere Infos und bundesweite Kinotermin unter:
www.pema-samten.de

// Sybille Benedict-Rux